

Auersberges soviel Wasser, daß sie schon bei Aue als ein stattlicher Fluß erscheint.

Die Hauptrichtung der sächsischen Erzgebirgsflüsse ist naturgemäß südnördlich, doch ist infolge des allmählichen Abfalles die Zahl der Krümmungen groß, sodaß sich ein bedeutender Unterschied zwischen Luftlinie und wirklicher Länge ergibt.

Elstergebirge und Elbsandsteingebirge haben in bezug auf ihre Bewässerung unter ungünstigeren Verhältnissen zu leiden. In jenem sind die Niederschläge für ein Bergland auffallend gering, weil es im Regenschatten liegt, im Elbsandsteingebirge aber werden die Niederschläge von dem vorherrschenden Gestein begierig aufgesaugt und leicht durchgelassen, sodaß es unter den sächsischen Gebirgen die wenigsten Quellen und das dünnste Flußnetz hat. Seine größeren Wasserläufe entstammen alle nicht ihm selbst, sondern kommen von auswärts, aus dem Erzgebirge und der Lausitz.

In der Lausitz sind die drei wichtigsten Quellenberge der Kottmar, der Sibyllenstein und der Valtenberg, die wegen ihrer Höhe reiche Niederschläge erhalten und mit ihrem dichten Waldkleide gute Wassersammler sind. Der allgemeinen Abdachung der Lausitzer Platte entsprechend ist die Hauptrichtung der Flüsse nördlich, doch bewegen sie sich innerhalb des Berglandes mit großer Freiheit hin und her und laufen oft nach allen Richtungen auseinander.

Der Hauptstrom Sachsens ist die Elbe. Sie tritt oberhalb Schandau nach Sachsen ein und verläßt das Land wieder unterhalb Strehla. Auf ihrem 120 km langen Laufe durch Sachsen bildet sie die einzige schiffbare Wasserstraße des Landes.

Das **Klima** der einzelnen Landesteile Sachsens ist in der Hauptsache von der Höhenlage bedingt. Die Zunahme der Höhe um je 100 m bringt eine Abnahme der Wärme um je $\frac{1}{2}$ C mit sich, dagegen nimmt mit der Höhe auch die Menge der Niederschläge zu.

Im Erzgebirge ist von vier Tagen immer einer ein Nebeltag, und auf dem Kamme gibt es jährlich 230 Regen- und Schneetage. Auf 1 qm Bodenfläche fallen im Laufe eines Jahres an Niederschlägen in Zinnwald 1168 l, am Auersberge 1100 l, am Fichtelberge 1050 l; Annaberg hat 800 l und Chemnitz noch 700 l jährliche Niederschläge, während deren Menge in Dresden und Leipzig nur je 600 l, in Riesa sogar nur 400 l beträgt.

Die verschiedene Höhe bedingt auch eine Verschiedenheit in der Dauer der Jahreszeiten. Während im Flachlande der erste Schnee gegen Mitte November fällt und die Hauptmasse des Schnees schon Mitte März verschwindet, hat das Erzgebirge Schnee von Mitte Oktober bis Ende April. Die Mächtigkeit der Schneedecke beträgt im oberen Gebirge im Durchschnitt 1 m, im Tieflande dagegen nur 10 cm, sie dauert hier noch nicht zwei Monate an, liegt aber auf dem Kamme fünf und auf dem Fichtelberge sogar sechs Monate lang.

Ungefähr mit dem ersten Schneefall tritt auch der erste starke Bodenfrost auf, und ebenso fallen das Ende der Schneedecke und das Aufhören starker Fröste zusammen; das obere Gebirge hat demnach nur sechs frostfreie Monate, das Flachland aber acht, die Vegetationsperiode des Gebirges ist also um ganze zwei Monate kürzer als die des Flachlandes.

Das wärmste Klima Sachsens hat das Elbtal von Pirna bis Meißen, der Talkessel von Dresden; hier ist die mittlere Jahrestemperatur mit $8,67^{\circ}$ C am höchsten, und hier zieht der Frühling zuerst und der Winter zuletzt in Sachsen ein.

Die **Pflanzenwelt** Sachsens gehört dem Alpenbezirke des mitteleuropäischen Florengebietes an, erhält aber auch von den anderen